

## Sachbericht „Ferienwerkstatt 2025“

Wir sind eine gemeinnützige Stiftungs-gGmbH, gegründet 2010 mit den Schwerpunkten **Bildung und Sprache**. Unsere Arbeit richtet sich an Benachteiligte, mit Fokus auf kleinen und großen Menschen mit Zuwanderungshintergrund, mit und ohne Behinderung. Wir helfen und begleiten bei der sozialen, gesellschaftlichen und beruflichen Integration.

Zu diesem Zweck realisieren wir Projekte und Schulungen im Bereich Deutsch als Zweitsprache, Alphabetisierung, Medien(erziehung), Lernen lernen, Mehrsprachigkeit, Frühförderung, Montessori-Pädagogik, Orientierungsflüge und vieles mehr. Wir bieten Deutsch-im-Koffer-Kurse, Kochkurse, Kurse über gesunde Ernährung oder kreatives Gestalten in Form von Nähen, Zeichnen, usw. Wir haben zudem ein „Hilfebüro“ für alle, die nicht gut lesen und schreiben können, dort bieten wir auch digitale Hilfestellungen.

Aktuell haben wir weit über 30 Mitarbeitende, entweder angestellt, auf Ehrenamts- oder Honorarbasis. Im Team sind studierte Sozialpädagogen, Erzieher\*innen, Kinderpfleger\*innen, eine Assistenzkraft, junge Menschen mit JULEICA-Ausbildung, Studierende verschiedener Richtungen (Soziale Arbeit, Medizin, Lehramt, etc), eine Kinderpsychologin in Rente und Freiwillige aus verschiedenen Berufen. Vier Kinder machen bei uns Freiwilliges Soziales Schuljahr (FSSJ) mit mindestens 80 Stunden im Schuljahr.

### Pfingst- und Sommerferien 2025

---

Am Ferienangebot der Sozialidee in Nürnberg nahmen pro Ferien Insgesamt 20 Kinder mit Migrationsgeschichte teil. Alle Kinder kommen aus armutsbetroffenen Familien.



## **Ziele und Struktur des Ferienangebots:**

---

Ziele waren die pädagogische Begleitung der Kinder zur Stärkung der Selbstwirksamkeit und des Selbstvertrauens, Erlernen des Zugangs zu eigenen Gefühlen, Reflektionstechniken, allgemein gemeinsames soziales Lernen zum Erwerb von sozialen Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen. Wir entwickelten gemeinsam Handlungskompetenzen, wie beispielsweise „Was mache ich bei Streit?“, „Wie finde ich Anschluss und Freunde?“, „Was sind unsere Regeln, damit wir uns alle wohl und sicher fühlen?“ uvm. Ein übergeordnetes Ziel war, wirksam Gewaltprävention zu erreichen. Neben unserem Anliegen, dass die Kinder altersgerechte, ihren Interessen und Bedürfnissen entsprechende schöne Ferientage bei uns erleben konnten. Zudem wurde der Austausch und die Beziehungen zu den Eltern der Kinder im täglichen Kontakt gestärkt. Dabei vermittelten wir, dass Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit für uns wichtig sind.



Wir haben in Gostenhof für Pfingsten und August 2025 einen Garten gemietet, in dem es Sonnenschirme, Bänke, Freiflächen und einen Wasseranschluss gibt. Die Spende wurde in Honorare sowie Bastel- und Fördermaterialien investiert. Angebotszeit war täglich von 10 – 15 Uhr, Bringzeit ab 9 Uhr. Mittags gab es immer ein gemeinsames Essen der pädagogischen Fachkräfte zusammen mit den Kindern. Jeden Tag wurde eine Auswahl an Angeboten in Form von Stationen zur Verfügung gestellt, beispielsweise Arbeiten mit Holz, Murmelbahn bauen, Nägel einhämmern, aus Papier etwas basteln, Handarbeiten, Maschinen erfinden, Wasserspiele, Kartons zum Häuser bauen etc.

Tageweise kam als Mehrwert eine Montessori-Pädagogin dazu, die den Kindern pädagogischen Input gab, einen Tag ein Elektroingenieur, der mit den Kindern Bautechniken etc. eingeübt hat sowie eine Pädagogin, die eine Kita leitet. Dazu gab es täglich Frei- oder Gruppenspiele, die Kinder durften bestimmen, was sie machen wollten.

Pro Ferienwoche gab es einen Ausflug, nach Wunsch der Kinder einmal von 9 – 16 Uhr in den Tiergarten, einmal von 10 – 16 Uhr ins DB Museum jeweils in beiden Ferienwochen.

### Ferienkinder:

Die teilnehmenden Kinder kamen alle aus Familien aus Risikolagen. Eine große Anzahl lebt in Flüchtlingsheimen, eine Familie lebt in einer Obdachlosenunterkunft. Es waren Heime in Schweinau, Nähe Stadtpark, Nähe Dianaplatz, Nähe Dürrenhof und in der Nordstadt. Nur wenige Familien leben in einer Wohnung. Die Kinder kamen aus Afghanistan, Kuba, Ukraine, Russland, Irak, Syrien bzw. sind Kinder von asylbewerbenden Eltern aus Eritrea, Irak und Äthiopien. Das jüngste Kind war 4, das älteste 13 Jahre. Wir nahmen auch Geschwisterkinder mit ins Angebot.



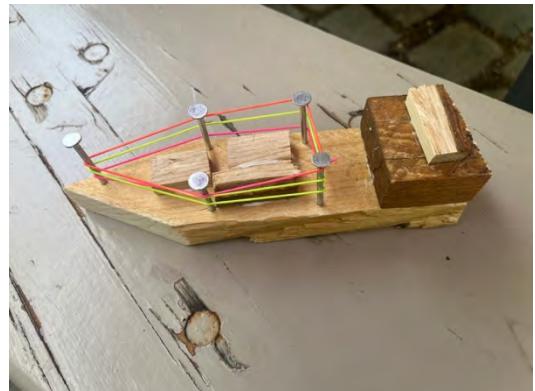
Es gab immer mindestens vier betreuende pädagogische Fachkräfte, an manchen Tagen auch fünf. Wir hatten einige Kinder die aufgrund verschiedener Faktoren begleitungsintensiv waren, sei es durch eine seelische oder geistige Behinderung, von Behinderung Bedrohung oder eine Teilleistungs-

störung. Wir bemerkten, dass die Kontaktaufnahme unter den Kindern stetig vor allem zu Beginn sehr begleitet und gefördert werden muss, bis es funktioniert. Auffallend war, dass diejenigen Kinder, die wohl sehr viel Zeit am Bildschirm verbringen, sich sehr schwer getan haben, in die Kreativität und Kontakt zu anderen zu kommen. Viele Kinder meinten, dass sie aktuell gar keine Freunde haben.

Ab der Hälfte der ersten Woche gab es allmählich ein sehr positives Miteinander, jede/r spielte mit jeder/m.



Einige Kinder konnten nicht von den Eltern gebracht werden. Damit es ihnen möglich war zu kommen, wurden sie aus dem Heim abgeholt und nach Hause begleitet. Dabei übten wir Orientierung und Selbstständigkeit, neben Selbstwirksamkeit.



### Inhalte des Angebots:

#### Ausprobier-Stationen:

Wir haben viele Stationen aufgebaut, sie wurden alle gut angenommen. So konnten die Kinder handwerkliche Erfahrungen sammeln und ihre Fein- sowie Grobmotorik sowie Geduld, Konzentration und Ausdauer fördern. Neben Frustrationstoleranz 😊

Durch das Schlagen von Nägeln in Holz wurde zum Beispiel die Auge-Hand Koordination gefördert. Zudem haben sie an den Stationen Selbstwirksamkeit erfahren und z.B. selbst gebauten Gegenstände mit Stolz nach hause mitgenommen.



Bei den Gruppenspielen wurden immer wieder Themen angesprochen wie Umgang untereinander, wie aufeinander zugehen, wie Streit vermeiden usw, je nach Bedarf und Bedürfnissen.  
Wir hatten Kinder aus muslimisch geprägten Ländern und Familien. Ein Thema was war, dass Mädchen in Deutschland im

Sommer sowohl kurze Kleidung tragen dürfen als auch mit Werkzeugen arbeiten oder in „Männerberufen“.

Täglich wurde pro Kind eine „Stärken“-Karte reihum gezogen und besprochen, zum Beispiel „Ich bin genau richtig, so wie ich bin!“. Ziel war dabei, die Kinder zu stärken und positive Haltungen zu fördern und bewusst zu machen.

Beim Tun konnten alle Kinder individuell und spielerisch ihre Kompetenzen fördern und dadurch ihr Selbstvertrauen stärken.

Es gab Lernmaterialien für Lese- und Schreibanlässe, altersgerechte Anregungsmaterialien und authentische Werkzeuge, um die Selbstständigkeit zu fördern.



An einem **Basteltisch** wurden täglich neue Angebote präsentiert. Es gab viele Anregungsmaterialien zum Lernen und Fördern von Fähigkeiten und Fertigkeiten: Plastilin, Stifte, Farben, Perlen, Kartons, Bastelpapier und – materialien, Schüttelgläser, wodurch Fantasie, Konzentration, Feinmotorik und Kreativität gefördert wurden.  
Es wurde viel gezeichnet, gebastelt und gemalt.

**Bücher** wurden die beiden Wochen über an einer **Lesestation** ausgelegt, zusammen mit verschiedenen Quiz- und Bilder-Kartenspielen, mit denen sich die Kinder nach Interesse selbstständig versorgt haben und Nachforschungen betreiben konnten, beispielsweise zu Insekten, die sie in den Becherlupen gefangen haben. Die Vorlagen dienten für Zeichnungen und Bilder. Es gab auch eine **Lernstation** für die **Uhrzeit**, da kein Kind sie lesen kann. Wir haben Uhren gebastelt und gelernt und besprochen, wie man diese lesen kann.



Die **Wasserstation** war sehr beliebt, es gab u. a. diverses Geschirr, womit die Möglichkeit für Rollenspiele gegeben wurde.

Dies nahmen die Kinder auch gerne an und beschäftigten sich intensiv damit. Dadurch gingen die Kinder gut aus sich heraus und traten miteinander in Kontakt. Durch die altersgemischten Kinder wurden die Kommunikation untereinander und somit auch die sozialen Kompetenzen der Kinder gefördert und sie konnten zudem ihren Wortschatz in Deutsch erweitern. Die Kinder hatten sehr viel Spaß.



Einen Tag ging es in den **Tiergarten**. Der organisatorische Aufwand war sehr groß, bis alle möglichst ihren NürnbergPass dabei hatten und auch die Eltern wussten, was der Plan war. Einige Kinder waren noch nie dort. Die kostenlosen VGN-Tickets waren super für uns. Dort angekommen haben wir mit den Kindern zusammen gemeinsam einen Weg entwickelt, den wir anschließend abgelaufen sind, an den verschiedenen Gehegen entlang. Durch die eigenständige Entwicklung des Pfades und die Navigation durch die Wegkarten haben die Kinder Erfahrungen in Bezug auf Orientierung, Wortschatz, Kompromissfähigkeit und das Zusammenarbeiten als Team sammeln können und wurden in ihrer Selbstständig gefördert.



Im Streichelzoo hatten viele der Kinder das erste Mal direkten Kontakt zu Tieren gehabt. Es gab insgesamt wenig Streit und kaum Tränen 😊 Die Kinder waren sehr glücklich und zufrieden nach dem Tag.



Am darauffolgenden Tag wurden Tierwelten und Tiere gebastelt, die wir am Vortag gesehen haben. Hierbei lag der Fokus wieder auf der Feinmotorik durch das Malen, Ausschneiden, Basteln und Zeichnen der Figuren und der Förderung von Wortschatz und Ausdruck.

#### Kinderferienangebot Sozialidee 2025







Durch das tägliche gemeinsame Mittagessen wurde die Zusammengehörigkeit gestärkt, was zu einem harmonischen Miteinander positiv beigetragen hat.

Der Ausflug in das DB-Museum war in beiden Ferien sehr schön und lehrreich.





## Fazit:

**Das Angebot war ein großer Erfolg.** Die Kinder sind zu einer Gruppe zusammengewachsen, haben sich gegenseitig geholfen und miteinander angefreundet. Wir haben gemeinsam geübt, Verhalten zu reflektieren. Auch einige Eltern sind miteinander in Kontakt gekommen. Es meldeten sich noch mehr Eltern, die uns ihre Kinder bringen wollten, das war aber leider nicht mehr möglich. Wir haben guten Zugang zu eher bildungsfernen Familien und großen Zulauf. Keine der Familien hätte für das Angebot bezahlen können. Wir haben wahrgenommen, wie belastet viele der Kinder durch die multiplen Problemlagen der Eltern sind, in denen diese sich befinden. Die Kinder, die noch nicht über so viele Deutschkenntnisse verfügen, konnten erleben, dass man sich auch mit wenig(er) Sprache gut verstehen und Spaß haben kann.



Alle Kinder haben neue Regeln für den gegenseitigen Umgang gelernt, wie gehe ich auf andere zu, wie bitte ich um etwas, wann geht es mir gut, was mache ich gerne und vieles mehr. Alle hatten einen Zuwachs an Selbstvertrauen und Selbstwirksamkeit.



Wir bekamen von den Eltern sehr viel positives Feedback zum Angebot. Die Kinder haben sich bei uns gut aufgehoben und sicher gefühlt. Viele der Kinder besuchten im Anschluss andere unserer Angebote, zum Beispiel unsere Kindermediengruppe am Wochenende.

**Durch Ihre Spende war es möglich, dass Kinder eine schöne und altersgerechte Zeit mit anderen Kindern verbringen konnten, in der sie gefördert und liebevoll begleitet wurden. Wir danken sehr dafür!**